

## Für ein echtes Tarifangebot! Arbeitgeber zwingen uns in den Arbeitskampf

### **Wir fordern die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) auf, ein echtes, ein angemessenes Angebot vorzulegen.**

Die am 23.02.23 vorgelegten Vorstellungen sind unzureichend und respektlos. In zwei Schritten über zwei Jahre angelegte Mini-Erhöhungen decken die 2022 bereits aufgelaufenen Preissteigerungen nicht im Mindesten. Und die Teuerung geht auch im laufenden Jahr weiter!

Auch die weiteren Vorschläge sind krass unsozial. Höhere Jahressonderzahlungen für leitende Angestellte als für die weitaus größere Gruppe der kommunalen Beschäftigten, das sendet ein völlig falsches Signal und ist eine Kampfansage.

Angesichts der zunehmenden Belastungen der Beschäftigten und der Schwierigkeiten der Kommunen, neues Personal zu finden, muss die Gehaltstabelle im öffentlichen Dienst deutlich angehoben werden, und das für alle Entgelt- und Besoldungsgruppen. Das wäre nicht nur im Sinne der Beschäftigten, sondern auch im Sinne der Verbesserung der Stellung der Kommunen in einem immer kompetitiver werdenden Arbeitsmarkt.

Schwierigkeiten, Personal zu finden, sehen wir in unseren Städten mittlerweile in allen Entgeltgruppen, auch bei Bürgerdiensten, Feuerwehr, Verkehrsüberwachung, Ordnungsdiensten, Kinderpflege und vielen anderen Berufsgruppen.

Frau Welge, Herr Benrath, machen Sie uns ein Angebot, das unter den aktuellen Umständen angemessen ist. Zeigen sie uns Beschäftigten in den Kommunen endlich den nötigen Respekt. Wir fordern 10,5 Prozent, mindestens aber 500 Euro monatlich, 200 Euro für Auszubildende und die unbefristete Übernahme. Das ist fair. Und dafür werden wir uns weiter mit allen Mitteln einsetzen. Die Forderungen sind nicht zu hoch. Sie spiegeln wider, was wir kommunalen Beschäftigten leisten und in den letzten Jahren geleistet haben – darunter die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge angesichts der Pandemie!

**Zeit für Anerkennung!**